

Reichsgewalt auszuüben<sup>85</sup>. Diese Vereinbarung belegt nicht nur, daß Berthold IV. machtpolitisch die alten zähringischen Positionen halten konnte, – die Zähringer verfügten bereits seit 1090 über burgundische Besitzungen sowie seit 1127 über die Rektoratsrechte<sup>86</sup> –, sondern daß er auch ganz konkret die Möglichkeit hatte, den Alexander-Stoff kennenzulernen: Alberics Text, der wohl um diese Zeit dem Pfaffen Lamprecht als Quelle diente, ist vermutlich im burgundischen Besançon entstanden. Besançon war ein bedeutender Bischofssitz, Reichsstadt und trotz seiner Unabhängigkeit mit Friedrichs Hausmachtpolitik eng verbunden<sup>87</sup>. Bertholds Rektorat über Burgund und seine vielfältigen Kontakte zu diesem Raum und seinen weltlichen und geistlichen Fürsten könnte dem Albericschen 'Alexander' ohne weiteres den Weg zum Zähringerhof gebahnt haben<sup>88</sup>. Könnte Alberics Text nicht zweimal, einmal von Lamprecht und sodann ein weiteres Mal von Berthold von Herbolzheim – in einer kürzeren Fassung? – bearbeitet worden sein?

Aber selbst wenn Bertholds 'Alexander' auf Lamprechts Version basiert, könnte der Lamprechtsche Text schon zu einem relativ frühen Zeitpunkt in die Hände Bertholds IV. bzw. Bertholds von Herbolzheim gelangt sein. Einen möglichen Anhaltspunkt liefert ein Aufenthalt Bertholds IV. am Niederrhein. Am 24. Juni 1171 traf der Herzog in Köln unter anderem mit Friedrich I. und Erzbischof Arnold von Trier zusammen<sup>89</sup>. Vermutlich eine Folge dieser Zusammenkunft war eine durch den Trierer Erzbischof vorgenommene Übertragung von stiftischen Lehen des Hauses Namur auf Berthold IV. und seinen damals noch minderjährigen gleichnamigen Sohn. Lamprecht, dessen Heimat man in Trier zu finden glaubt, gehörte somit interessanterweise zu jenem Gebiet, dessen Erbschaft der Zähringer anzutreten sich anschickte.

Im Jahr 1156 erhielt Berthold das Investiturrecht und die Reichsvogtei über die Bistümer Genf, Lausanne und Sitten<sup>90</sup>. Auch diese Verleihung sollte – wenigstens probenhalber – argumentativ mit einbezogen werden. Am 27. September 1159 starb Bischof Amedeus von Lausanne<sup>91</sup>. Zum Nachfolger investierte der Zähringer Landerich von Durnach (1159–ca. 1178), der bis dahin das Amt des Dekans von Besançon bekleidet hatte. Der neue Amtsinhaber ist 1175 wiederum am Hof des Zähringers nachweisbar<sup>92</sup>. Daß kirchenpolitische Querbeziehungen mit kulturellen Kontakten, die sich gerade im Alexander-Stoff gespiegelt haben mögen, Hand in Hand einhergegangen sein könnten, wird niemand bezweifeln. Nüchterne Daten dieser Art, die lediglich die markanten Punkte einer Herrschaftspraxis beleuchten, machen die kriegerischen Aktivitäten des Herzogs – hingewiesen sei etwa auf seine Teilnahme an Friedrichs Romfahrt, an seine aktive Rolle bei den Mailänder Feldzügen (die in geradezu frap-